

Die Entwicklung geht weiter

András Márton
berichtet, wie
sich Kinaesthetics
Rumänien weiter
in Richtung
eigenständige
Länderorganisation
entwickelt.

Es begann vor 10 Jahren. Im Jahr 2002 konnten die Mitarbeiterinnen der Caritas Alba Iulia in Siebenbürgen, Rumänien, ihre ersten Bewegungserfahrungen mit Kinaesthetics machen. Die Begeisterung der ersten Stunde war groß und leitete eine nachhaltige Entwicklung ein. Eine Kurzbilanz: 264 Grundkursteilnehmerinnen, 224 Aufbaukursteilnehmerinnen, 48 Tage Einsatz bei Pflegebedürftigen in Siebenbürgen. Das alles gestalteten Kinaesthetics-Trainerinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in ehrenamtlicher Tätigkeit.

TrainerInnen-Ausbildung. Im Jahr 2008 wurde die erste Kinaesthetics-Ausbildung in Rumänien gestartet. Derzeit sind 10 Trainerinnen Stufe 2 und 14 Trainerinnen Stufe 1 ausgebildet. Durch ihren Einsatz wurden mehr als 600 Pflegekräften und 350 pflegenden Angehörigen die Teilnahme an einen Kinaesthetics-Grundkurs ermöglicht. In der Zeit der Trainer-Ausbildung wurde auch die Länderorganisation, Kinaesthetics Romania, gegründet. Der Weg des Vereins zur Reife wird von der Stiftung Lebensqualität und der Caritas Alba Iulia als Gründer und institutionelle Vereinsmitglieder begleitet. Die beiden Partner des Aufbauprojektes spenden ihre Stimmen schrittweise an den neuen TrainerInnen in Rumänien, bis der Verein, ähnlich der Europäischen Partnerorganisationen, ausschließlich von den TrainerInnen getragen und verantwortet wird. Die „Schritt für Schritt“-Übergabe sorgt für Stabilität und Nachhaltigkeit im Aufbauprozess.

Die deutsch-rumänische Lerngruppe der Kinaesthetics-TrainerInnen Ausbildung Stufe 3: Melinda Vass, Sascha Vermöhlen, György Péter, András Márton

Zentrum für Kinaesthetics. In den letzten 2 Jahren wurden in Miercurea-Ciuc (Csíkszereda) und Odorheiu-Secuiesc (Székelyudvarhely) zwei Kinaesthetics-Bewegungskompetenzentren gegründet. An diesen beiden Orten werden Bildungsangebote für ältere Menschen, für Menschen mit einer Behinderung und für pflegende Angehörige in einem speziell eingerichteten Schulungsraum angeboten. Die Schulung, Begleitung und Unterstützung in den Kompetenzzentren wird durch den mobilen Einsatz von Kinaesthetics-Trainerinnen ergänzt. Der Erfolg dieser Innovation spricht für sich. 260 Menschen nehmen an den Aktivitäten der beiden Zentren teil. Für das kommende Jahr wird die Eröffnung eines weiteren Kompetenzzentrums in Gheorgheni (Gyergyószentmiklós) vorbereitet.

Eine neue Entwicklungsphase. Die Zeit, Wissen und Erfahrungsspende ehrenamtlich tätiger Kinaesthetics-TrainerInnen, ihr Einsatz, ihre Offenheit, Ausdauer und Flexibilität in all diesen Jahren ist unschätzbar und unbezahlbar. Es zeigen sich jedoch die Grenzen dieses selbstlosen Einsatzes. Es kann nicht auf jeder Ebene und bis ins Unendliche geführt werden.

Die wichtigste Herausforderung der nächsten Jahre besteht darin, so bald wie möglich die Ausbilderkompetenz in Rumänien aufzubauen. Nur so kann Kinaesthetics Romania zu einer autopoietischen Länderorganisation im Kinaesthetics-Netzwerk werden und ihrer eigenen Entwicklungsdynamik folgen. Ein wichtiger erster Schritt in diese Richtung wurde im Oktober 2012 gemacht.



Melinda Vass, Gyögy Péter und András Márton (alle drei Deutsch sprechend) begannen mit ihrer Ausbildung zur Kinaesthetics-TrainerIn Stufe 3 in Siebnen (Schweiz).

Sprache entwickeln. Die Aufbausituation in Rumänien hat in den letzten 10 Jahren viele Fragestellungen und Erkenntnisse hervorgebracht, die auch für den Aufbau der Kinaesthetics-Kompetenz in anderen neuen Ländern interessant sein können.

Eine der wesentlichsten Herausforderungen ist die Sprachlichkeit. Bei der Implementierung von Kinaesthetics in einem neuen Land geht es vor allem auch um Sprachbildung. Es gilt Wörter und Begrifflichkeiten mit früher nie auf diese Art bewusstgemachten und systematisierten Erfahrungen zu verknüpfen. Diese Sprachbildung, die im deutschsprachigen Raum schon seit über 30 Jahren im intensivsten Austausch zwischen vielen Menschen geschieht, soll jetzt in ganz andere Welten und Kulturen übertragen werden. Konzepte, Wörter, Werte und Begriffe müssen vielfach abgewogen und neu definiert werden. Der verbale Austausch muss über Bewegungserfahrungen und tiefgehende Auseinandersetzungen zur kultursensiblen Benennung dieser Erfahrungen führen. Und dieser Prozess kann nur im jeweiligen Sprachraum selbst zu Erfolg führen.

Unterschiedliche Programme sind gefragt. In den deutschsprachigen Ländern ist Kinaesthetics nach 30 Jahren der Entwicklung sehr differenziert in Bereiche und Programme aufgeteilt. In Siebenbürgen passiert die Entwick-

Interaktion über
Bewegung kennt keine
Sprachgrenzen.



lung derzeit im Bereich der Pflege. Gleichzeitig zeigt sich aber auch ein weitgehendes Interesse aus anderen Berufsfeldern wie Rehabilitation und Erziehung. Eine ebenfalls hohe Anfrage kommt seitens pflegender Angehörigen. Es stellt sich die Frage, ob es überhaupt möglich ist, im Aufbau die Schritte eines derartig hochdifferenzierten Kompetenzaufbaus zu folgen, ohne dass in dieser Zeit das Interesse und der Enthusiasmus verschiedener InteressentInnen gegenüber Kinaesthetics verlorengelht. In Analogie zur Embryogenese, wo viable Differenzierungen nur aus der Eigendynamik und mit der Voraussetzung einer „kritischen Masse“ von undifferenzierten Zellen geschehen kann, bin ich überzeugt, dass für Aufbausituationen undifferenzierte Angebote gemacht werden sollten, derer Differenzierung über organisationelle Entwicklungsbewegungen vollzogen wird.

Die Organisationen dahinter. Kinaesthetics Rumänien war in all diesen Jahren ein Aufbauprojekt der Stiftung Lebensqualität und der Caritas Alba Iulia. Der weitere Aufbau ist auch heute auf die Unterstützung der Trägerorganisationen angewiesen. Die fachliche Expertise und die unmittelbare Bindung der Stiftung Lebensqualität zum europäischen TrainerInnen-Netzwerk sichert die inhaltliche Entwicklung. Die Pflegedienste der Caritas, der eindeutige Mehrwert von Kinaesthetics für die Lebensqualität der vielen verwaahlerten Menschen im Land, sichern den stabilen Rahmen und den Motivationsmotor dieser Entwicklung.

Die Menschen dahinter. Arbeit, Enthusiasmus, Selbstlosigkeit, Sinn, Hoffnung, Vision, Kompetenz sind immer und nur von Menschen getragen und verkörpert. Der Zugang von Institutionen und Organisationen zu diesen Dimensionen passiert ausschließlich durch Menschen und menschliche Interaktionen. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei den vielen Menschen, die Herz, Seele, Kompetenz und Verstand in diesen Aufbau investiert haben, bedanken. Für ganz viele Menschen aus unserem Land waren sie die einzige Hoffnung, die aber auf zwei Füßen gekommen ist. Ich ermutige auch alle, die sich auf das durchaus sinnvolle Abenteuer des Aufbaues von Kinaesthetics für Menschen in „neuen Ländern“ einlassen, dass sie das nur mit Menschen und durch Menschen planen und durchführen. Alles andere, was kein Gesicht und Namen hat, verliert sich im Nebel.